

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 11./Juli 1953

Blatt 1203

Vom Beseirpark zum Mustergarten

=====

Moderne Gartenanlagen für alt und jung

11. Juli (RK) In den nächsten Tagen werden die städtischen Gärtner mit der Umgestaltung von zwei Wiener Parkanlagen beginnen. Es handelt sich um Anlagen, typische Beseirparks, in dicht bevölkerten Bezirken, die der Meinung der heutigen Gartenarchitekten nach weder dem Geschmack noch den Anforderungen der Zeit entsprechen. Es sind dies die Parkanlage auf dem Loquaiplatz in Mariahilf und der Miesbachgarten in Meidling. Fachleute wollen hier zeigen, wie sie im Laufe der Zeit die Grünanlagen in Wien neugestalten wollen.

Nach den Plänen des Stadtgartenamtes werden in beiden Fällen alle Grundsätze der modernen Gartenarchitektur Berücksichtigung finden. Auf dem Loquaiplatz wie auch im Miesbachgarten an der Vivenotgasse werden Spielecken mit Sandkästen für die Kleinsten sowie Ballspielplätze für die größeren Kinder errichtet. Die Spielanlagen werden von den Ruheplätzen für Erwachsene abgesondert, für die weißlackierte Parkbänke der Type "Westbahnhof" mitten in Blumenbeeten aufgestellt werden und zur Erholung einladen. So sollen die Funktionen der öffentlichen Grünflächen, wie sie vom sozialen Städtebau gefordert werden, voll zur Geltung kommen.

Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat beide Projekte genehmigt und die erforderlichen Mittel - insgesamt 400.000 Schilling- bereitgestellt. Zugleich wird die Gartenanlage auf dem Kapaunplatz in der Brigittenau umgestaltet. Auch hier werden Kinderspielplätze errichtet.

Ablenkung und Verkürzung von Autobuslinien
=====

11. Juli (RK) Ab Montag, den 13. Juli, werden wegen erweiterter Bauarbeiten am Franz Josefs-Kai zwischen Schwedenplatz und Aspernplatz die Autobusse der Linie 4 und in den Nächten von Samstag auf Sonntag die Autobusse der Nachtlinie A in beiden Fahrtrichtungen ab Praterstraße über Schwedenbrücke zum Schwedenplatz abgelenkt.

Vom gleichen Tag an können wegen vollständiger Sperre der Alser Straße infolge von Straßenbauarbeiten an der Kreuzung Universitätsstraße, Alser Straße die Autobusse der Linie 8 nicht bis zum Hernalser Gürtel, sondern auf Baudauer nur bis zur Haltestelle Schottengasse, Schottenring (Wiener Bankverein) als Endstelle, geführt werden. Die Einsteigestelle für die Fahrtrichtung zur Stadt ist Schottengasse, Dr. Karl Lueger-Ring.

Freikonzerte am Reumannplatz und im Wasserpark
=====

11. Juli (RK) Dienstag, den 14. Juli, um 17.30 Uhr, wird die Reihe der Freikonzerte in Parkanlagen und auf Plätzen fortgesetzt. Am Reumannplatz in Favoriten gibt die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe ein Konzert mit volkstümlichem Programm, und in Floridsdorf im Wasserpark konzertiert die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien. Diese Konzerte werden bei Schlechtwetter nicht wiederholt.

Sportärztliche Untersuchungsstelle bis 13. August geschlossen
=====

11. Juli (RK) Die Sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle der Stadt Wien, 9, Pelikangasse 18, bleibt vom 13. Juli bis einschließlich 13. August wegen Urlaub geschlossen.

Donau-Ausstellung schließt Sonntag
=====

11. Juli (RK) Morgen Sonntag, den 12. Juli, ist die Ausstellung "Donau" im Wiener Künstlerhaus auf dem Karlsplatz zum letzten Mal zugänglich. Die Ausstellung ist von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Eintritt 3 Schilling. Bisher besuchten 14.000 Personen die Donau-Ausstellung.

Dänische Kindergärtnerinnen arbeiteten in Wien
=====

11. Juli (RK) Das Sozialpädagogische Seminar in Aarhus hatte im vergangenen Jahr dreißig Schülerinnen der Wiener Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen eingeladen. Sie waren vierzehn Tage in Dänemark, lernten die Einrichtungen der Kinderfürsorge kennen und arbeiteten auch in verschiedenen Kindergärten.

In der zweiten Junihälfte waren nun dreißig Mitglieder dieses Seminars Gäste des Wiener Jugendamtes. Sie besuchten städtische Kindergärten und arbeiteten auch in den Tagesheimstätten, die ihr besonderes Interesse erweckten. Über das Wiener kommunale Wohlfahrtswesen hielt den dänischen Gästen vor ihrer Abreise Vizebürgermeister Honay einen informativen Vortrag.

Gesperrt bis 19.30 Uhr:

Stromverbrauch - Maßstab für die Zivilisation
=====

Bürgermeister Jonas sprach im Rundfunk zur Energieanleihe

11. Juli (RK) Heute abend sprach Bürgermeister Jonas um 19.15 Uhr im "Echo des Tages" von Radio Wien zur Energieanleihe. Er führte aus: "Die Grundlage der modernen Wirtschaft ist die elektrische Energie. Von dieser Erkenntnis hat sich die Wiener Stadtverwaltung leiten lassen, als sie nach dem Kriege neben den vielen anderen dringenden Wiederaufbauarbeiten auch die Wiederherstellung und die Erweiterung der Wiener Stromversorgung in Angriff nahm. Den wenigsten Wienern ist bekannt, welche respektablen Leistungen auf diesem Gebiete bereits vollbracht wurden. Neben der Behebung von Kriegsschäden, die den Betrag von rund hundert Millionen Schilling benötigte, wurden Erneuerungen am Freileitungs- und Kabelnetz durchgeführt, das Umspannwerk Wien-West und die 100.000 kW-Dampfkraftanlage in Simmering erbaut.

Um das Energieverbraucherzentrum Wien mit den Kraftwerken der westlichen und der südlichen Bundesländer in den Rahmen des Verbundnetzes einzubauen, wurde der 100.000 Volt-Ring um Wien gelegt. Diese großen Arbeiten erforderten bisher den Betrag von 580 Millionen Schilling. Wir dürfen mit berechtigtem Stolz sagen, daß wir diese großen Aufgaben aus eigener Kraft leisten konnten und so den Haushalten, den Gewerbe- und Industriebetrieben im Jahre 1952 bereits 528 Millionen kWh aus eigenen Werken zur Verfügung stellen konnten.

Wenn man aber bedenkt, daß damit nur ungefähr die Hälfte des Wiener Strombedarfes tatsächlich gedeckt wurde und die andere Hälfte aus dem Verbundnetz, das heißt aus Kraftwerken der anderen Bundesländer bezogen wurde, dann versteht man erst, warum auch die Großgemeinde Wien an dem Ausbau der österreichischen Energieunternehmungen interessiert ist.

Man nimmt manchesmal den Verbrauch von Seife oder Papier als Maßstab für die Zivilisation eines Volkes. Ich glaube, daß man heute mit mehr Berechtigung den Verbrauch von elektrischer Energie als Maßstab benützen könnte; denn je mehr Elektrizität

den Menschen zur Verfügung steht, um so mehr ist seine Arbeit erleichtert und seine menschliche Kraft vervielfacht.

Nicht mit Unrecht verweisen wir auf den hohen Stromverbrauch in Wien. Wenn man sich aber die Verbrauchsziffern der anderen österreichischen Bundesländer anschaut, dann muß man mit Erstaunen feststellen, daß dort die Entwicklung bereits stärker vorge-schritten ist. Seit dem Jahre 1946 ist in allen österreichischen Bundesländern der Stromverbrauch um 132 Prozent gestiegen, in Wien aber nur um 61 Prozent.

In allen österreichischen Bundesländern entfällt im Durch-schnitt auf den Kopf der Bevölkerung ein Jahresstromverbrauch von 762 kWh, in Wien aber nur von 555 kWh. Zweifellos wirkt sich bei uns der hohe Verbrauch an Gas für Haushaltzwecke und Industrie aus, aber wir erkennen trotzdem, daß zum Wohle der Bevölkerung ein höherer Stromverbrauch nützlich wäre.

Es ist also selbstverständlich, daß auch vom Standpunkte Wiens aus gesehen, der Ausbau unserer reichhaltigen Wasserkräfte wünschenswert ist.

Wenn sich nun unsere Elektrizitätswirtschaft die große Auf-gabe gestellt hat, aus eigener österreichischer Kraft mit der Energieanleihe den Ausbau der Stromerzeugung weiterzuführen, so kann dies auch vom Standpunkte Wiens nur begrüßt werden.

Nach den harten Jahren der ersten Nachkriegszeit sollen Werke geschaffen werden, die für die Zukunft unserer gesamten Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind.

Mehr Licht und mehr Kraft in unser Land! Die Energieanleihe gibt mit ihren verschiedenen und günstigen Zeichnungsbedingungen vielen unserer Mitbürger die Möglichkeit, an diesem großem Werke mitzuhelfen.

Auch das größte Haus besteht aus lauter kleinen Ziegelstei-nen. Und der Erfolg der Energieanleihe wird umso größer sein, je mehr sich unsere Mitbürger daran beteiligen.

Ein Volk, das sich große Aufgaben stellt, glaubt an seine Zukunft und steigert seine Leistungen, um der selbst gestellten Aufgabe gewachsen zu sein.

Helpen wir der Energiewirtschaft, so helfen wir uns selbst!"